FAQs zum Japankäfer

Stand 30.10.2026

Was ist der Japankäfer?

Der Japankäfer (*Popillia japonica*) ist ein aus Ostasien stammender Blatthornkäfer. Die erwachsenen Käfer fressen an Blättern, Blüten und Früchten zahlreicher Pflanzenarten, während die Larven im Boden an Pflanzenwurzeln leben. Aufgrund seines breiten Wirtspflanzenspektrums und seines Schadpotenzials gilt der Japankäfer als bedeutender Pflanzenschädling. In der Europäischen Union wird er als prioritärer Quarantäneschädling eingestuft.

Woran erkennt man den Japankäfer?

Der erwachsene Japankäfer ist etwa 8 bis 12 Millimeter lang. Er hat einen metallisch grün glänzenden Kopf und ein ebenso gefärbtes Halsschild sowie kupferbraune Flügeldecken. Ein besonders wichtiges Erkennungsmerkmal sind die fünf weißen Haarbüschel an jeder Seite des Hinterleibs und zwei weitere weiße Haarbüschel am Hinterende. Diese Merkmale unterscheiden ihn von seinen bei uns heimischen Verwandten.

Foto: M. Haseloh (LWK Niedersachsen)

Foto: P. Schmidt (LWK Niedersachsen)

Gibt es Verwechslungsmöglichkeiten?

Der Japankäfer kann mit einigen heimischen Käferarten verwechselt werden. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal sind die weißen Haarbüschel am Hinterleib des Japankäfers.

Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*): Größe und Färbung ähnlich, wobei Kopf und Halsschild meist dunkler sind. Frisch geschlüpfte Gartenlaubkäfer sind deutlich behaart. Die Gartenlaubkäfer fliegen von Ende Mai bis Ende Juni.

Mediterraner Junikäfer (*Mimela junii*) und Kleiner Julikäfer (*Anomala dubia*): Beide Arten sind ähnlich gefärbt, aber etwas größer (11–15 mm).

Woher kommt der Japankäfer?

Das natürliche Verbreitungsgebiet des Japankäfers liegt in Japan sowie im Fernen Osten Russlands (Insel Kunaschir).

Wo ist der Japankäfer derzeit verbreitet?

Der Japankäfer hat sich außerhalb seines natürlichen Verbreitungsgebiets in mehreren Regionen der Welt etabliert. Vor allem in Nordamerika (seit 1916 bekannt) sowie in Teilen Europas gibt es Vorkommen. In Europa sind etablierte Populationen insbesondere in Norditalien (seit 2014) und in der Schweiz (seit 2017) bekannt. Von dort breitet sich der Käfer schrittweise in weitere Gebiete aus.

In Deutschland wurden seit einigen Jahren wiederholt einzelne Japankäfer nachgewiesen, seit 2025 auch etablierte Populationen. Der Schwerpunkt der bisherigen Nachweise in Deutschland

liegt im Südwesten. Die Art kommt derzeit nur an wenigen Orten vor und gilt nach aktuellem Stand noch nicht als flächendeckend etabliert.

Auch in einigen anderen europäischen Ländern wurden bereits Einzelfunde gemeldet.

Wie kommt der Japankäfer nach Deutschland?

Erwachsene Käfer können fliegen und sich so von bereits befallenen Gebieten aus in neue Regionen ausbreiten.

Besonders wichtig ist jedoch die unbeabsichtigte Verschleppung durch den Menschen. Die Käfer können als „blinde Passagiere“ („Hitchhiker“) mit Fahrzeugen im Güter- und Personenverkehr über weite Strecken transportiert werden. Auch Larven oder Eier können mit Erde und Topfpflanzen verschleppt werden.

Wann ist der Japankäfer zu finden?

Die erwachsenen Japankäfer sind in den Sommermonaten, von Juni bis September aktiv. In Mitteleuropa erfolgt der Schlupf im Juni, die höchsten Käferzahlen werden im Juli und August beobachtet. Gegen Ende des Sommers nimmt die Zahl der Käfer wieder ab.

Die Käfer sind tagsüber aktiv und halten sich bevorzugt auf Wirtspflanzen auf, an denen sie fressen oder sich paaren. Oft treten sie in Gruppen auf, sodass an einer Pflanze viele Käfer gleichzeitig zu finden sein können.

Was frisst der Japankäfer?

Der Japankäfer ist ein ausgesprochen wenig spezialisierter Pflanzenfresser. Die erwachsenen Käfer fressen an den Blättern, Blüten und Früchten von mehr als 400 Pflanzenarten. Dazu gehören zahlreiche landwirtschaftliche und gärtnerische Kulturpflanzen sowie Bäume und Sträucher.

Besonders häufig werden unter anderem Weinreben, Obstgehölze, Rosen, Ahorn, Linde, Birke, Mais, Bohnen und verschiedene Beerenobstarten befallen.

Die Larven leben im Boden und ernähren sich vor allem von Graswurzeln. Sie können insbesondere Rasenflächen, Wiesen und andere grasbewachsene Flächen schädigen.

Wie sieht der Fraßschaden der erwachsenen Käfer aus?

Typisch für den Fraß der erwachsenen Käfer ist, dass sie das Blattgewebe zwischen den Blattadern fressen. Dadurch entstehen zunächst Löcher in den Blättern, schließlich aber ein skelettartiges Fraßbild, bei dem die Blattadern stehen bleiben. Das Fraßbild kann jedoch auch von anderen Schädlingen verursacht werden.

Wo entwickeln sich die Larven des Japankäfers?

Die Larven (Engerlinge) des Japankäfers entwickeln sich im Boden. Die Weibchen legen ihre Eier bevorzugt in grasbewachsene Flächen ab, beispielsweise in Rasen, Wiesen oder Weiden. Aus den Eiern schlüpfen Engerlinge, die im Boden leben und sich von den Graswurzeln ernähren.

Die Larven entwickeln sich bis in den Herbst, überwintern in tieferen Bodenschichten und setzen im Frühjahr ihre Entwicklung fort, bevor sie sich verpuppen und anschließend als erwachsene Käfer schlüpfen.

Woran erkannt man, dass Engerlinge im Rasen sind?

Ein Befall mit Engerlingen zeigt sich häufig durch gelbliche oder braune Flecken im Rasen, die trotz ausreichender Bewässerung nicht mehr richtig nachwachsen. Die Gräser lassen sich oft leicht aus dem Boden ziehen, weil die Wurzeln durch den Fraß der Larven geschädigt wurden.

Ein weiterer Hinweis ist, dass vor allem Vögel (Krähen, Elstern, Amseln) verstärkt im Rasen nach Nahrung suchen und dabei die Grasnarbe aufreißen. Sie fressen die im Boden lebenden Engerlinge.

Um festzustellen, ob Engerlinge vorhanden sind, kann ein Stück Rasensode vorsichtig angehoben werden. Finden sich darunter mehrere weißliche, C-förmig gekrümmte Larven, liegt ein Engerlingsbefall vor. Allerdings lassen sich die Larven des Japankäfers nur schwer von den Engerlingen anderer Blatthornkäfer unterscheiden. Für eine sichere Bestimmung sind daher Fachkenntnisse oder eine Untersuchung durch Experten erforderlich

Was mache ich, wenn ich den Verdacht habe einen Japankäfer gesehen zu haben?

Der Japankäfer ist meldepflichtig. Bei einem Verdacht auf Japankäfer wenden Sie sich umgehend an das Sachgebiets 7.1.2 (Pflanzengesundheit, Information) des Pflanzenschutzamtes der Landwirtschaftskammer Niedersachsen:

- **Fotografieren** Sie verdächtige Käfer und versuchen Sie diese, wann immer möglich, in einem Glas einzufangen.
- **Melden** Sie **Verdachtsfälle in der Nähe von Goldenstedt** bitte per Mail an folgende E-Mail-Adresse: japankaefer@lwk-niedersachsen.de und lassen Sie uns das Bildmaterial zukommen.
- **Alle weiteren Verdachtsfälle** sollten weiterhin per Mail an folgende Mail-Adresse gesendet werden: pflanzengesundheit@lwk-niedersachsen.de.

Warum werden Maßnahmen gegen den Japankäfer ergriffen?

Der Japankäfer kann erhebliche Schäden in der Landwirtschaft, im Gartenbau, an Grünanlagen und in natürlichen Ökosystemen verursachen. Da sowohl die Käfer als auch die Larven zahlreiche Pflanzenarten schädigen können, besteht das Risiko erheblicher wirtschaftlicher und ökologischer Auswirkungen. Ziel der Maßnahmen ist es, die Ausbreitung des Japankäfers möglichst früh zu stoppen und Schäden für Pflanzen, Landwirtschaft und Umwelt zu vermeiden.

Welche Maßnahmen werden gegen den Japankäfer ergriffen?

Zu den Maßnahmen gehören:

- Amtliche Überwachung und Monitoring mit Lockstofffallen und regelmäßigen Kontrollen von Wirtspflanzen – dadurch erhält der Pflanzenschutzdienst ein umfassendes Bild zur Befallssituation und kann die entsprechenden Maßnahmen anpassen.

- Festlegung eines abgegrenzten Gebiets (Befalls- und Pufferzone), in dem besondere Vorschriften (s. u.) gelten – die insgesamt das Risiko der Ausbreitung und Verschleppung des Japankäfers reduzieren.
- Beschränkungen für das Verbringen von Pflanzen, Erde und anderer risikobehafteter Waren aus dem abgegrenzten Gebiet – damit wird die Verschleppung der erwachsenen Käfer oder Larven verhindert.
- Fahrzeuge, Maschinen und Geräte zur Bodenbearbeitung müssen vor dem Verlassen der Befallszone gereinigt werden – um das Verschleppen von Eiern und Larven aus dem Befallsgebiet zu unterbinden.
- Information der Bevölkerung und der Betriebe – damit Verdachtsfälle frühzeitig erkannt und gemeldet werden.
- Bekämpfungsmaßnahmen wie der Einsatz von natürlichen Gegenspielern (Fadenwürmern, Nematoden) gegen die Engerlinge oder die Anwendung geeigneter Pflanzenschutzmittel gegen die Käfer können vom Pflanzenschutzdienst angeordnet oder durchgeführt werden. Der Massenfang der Käfer in Lockstofffallen wird vom Pflanzenschutzdienst durchgeführt. Durch diese Bekämpfungsmaßnahmen soll die vorhandene Population des Japankäfers vermindert und bestenfalls getilgt werden.

Warum darf ich nicht selbst Lockstofffallen aufstellen?

Das Aufstellen von Lockstofffallen kann einerseits Japankäfer aus dem Vorkommen herauslocken und damit zur Verbreitung beitragen, andererseits wird das amtliche Monitoring durch „konkurrierende“ Fallen gestört, sodass falsche Schlussfolgerungen gezogen werden könnten. Daher ist die Verwendung von Lockstofffallen dem Pflanzenschutzdienst vorbehalten.

Wo kann ich die genannten Maßnahmen nachlesen?

Der niedersächsische Pflanzenschutzdienst hat eine Allgemeinverfügung erlassen, die für das abgegrenzte Gebiet (Befalls- und Pufferzone) gilt. Diese Allgemeinverfügung ist im Internet auf der Seite des Pflanzenschutzdienstes veröffentlicht. Sie enthält eine Karte, in der die Grenzen des abgegrenzten Gebiets (Befalls- und Pufferzone) aufzeigt werden.

In der Allgemeinverfügung werden außerdem Anordnungen getroffen, um die weitere Verbreitung über die Befallszone hinaus zu verhindern.

Was ist der Aktionsplan?

Im veröffentlichten Aktionsplan werden Erläuterungen und Beispiele für die Umsetzung der Maßnahmen im Detail gegeben. Dieser Aktionsplan richtet sich vor allem an betroffene Unternehmen, die im abgegrenzten Gebiet ansässig sind.

Warum ist der Pflanzenschutzdienst auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen?

Die Bevölkerung im abgegrenzten Gebiet – insbesondere in der Befallszone – kann durch ihre Aufmerksamkeit und durch gute Beobachtung der Umgebung wichtige Hinweise zum Auftreten

des Japankäfers oder zu Symptomen bei Pflanzen im Gebiet geben. Diese Hinweise helfen dem Pflanzenschutzdienst, die Befallssituation besser einzuschätzen und ggf. zeitnah die angeordneten Maßnahmen anzupassen, wodurch die Erfolgsaussichten der Maßnahmen verbessert werden.

Die Bevölkerung unterstützt den Pflanzenschutzdienst auch dadurch, dass die während der Flugzeit des Japankäfers aufgestellten Lockstofffallen unangetastet bleiben (weder öffnen, manipulieren noch zerstören oder entwenden) und weitere notwendige Überwachungsmaßnahmen nicht behindert werden.

Alle Maßnahmen des Pflanzenschutzdienstes mit Unterstützung aus der Bevölkerung dienen dem gemeinsamen Ziel, die Betriebe der Landwirtschaft und des Gartenbaus, aber auch Privatgärten und die Natur vor den potenziellen Auswirkungen des Japankäfer-Auftretens zu schützen.

Wann werden die Maßnahmen aufgehoben?

Maßnahmen gegen den Japankäfer werden aufgehoben, wenn der Pflanzenschutzdienst davon ausgeht, dass die etablierte Population getilgt ist, d. h. der Japankäfer in diesem Gebiet nicht mehr vorkommt. Dafür sind mindestens drei Jahre intensiver Überwachung und Kontrollen ohne weitere Nachweise des Käfers erforderlich.